

coll. complete

40. [14] 11.

11th volume

\$1,175⁰⁰

#10468

XSC

epb

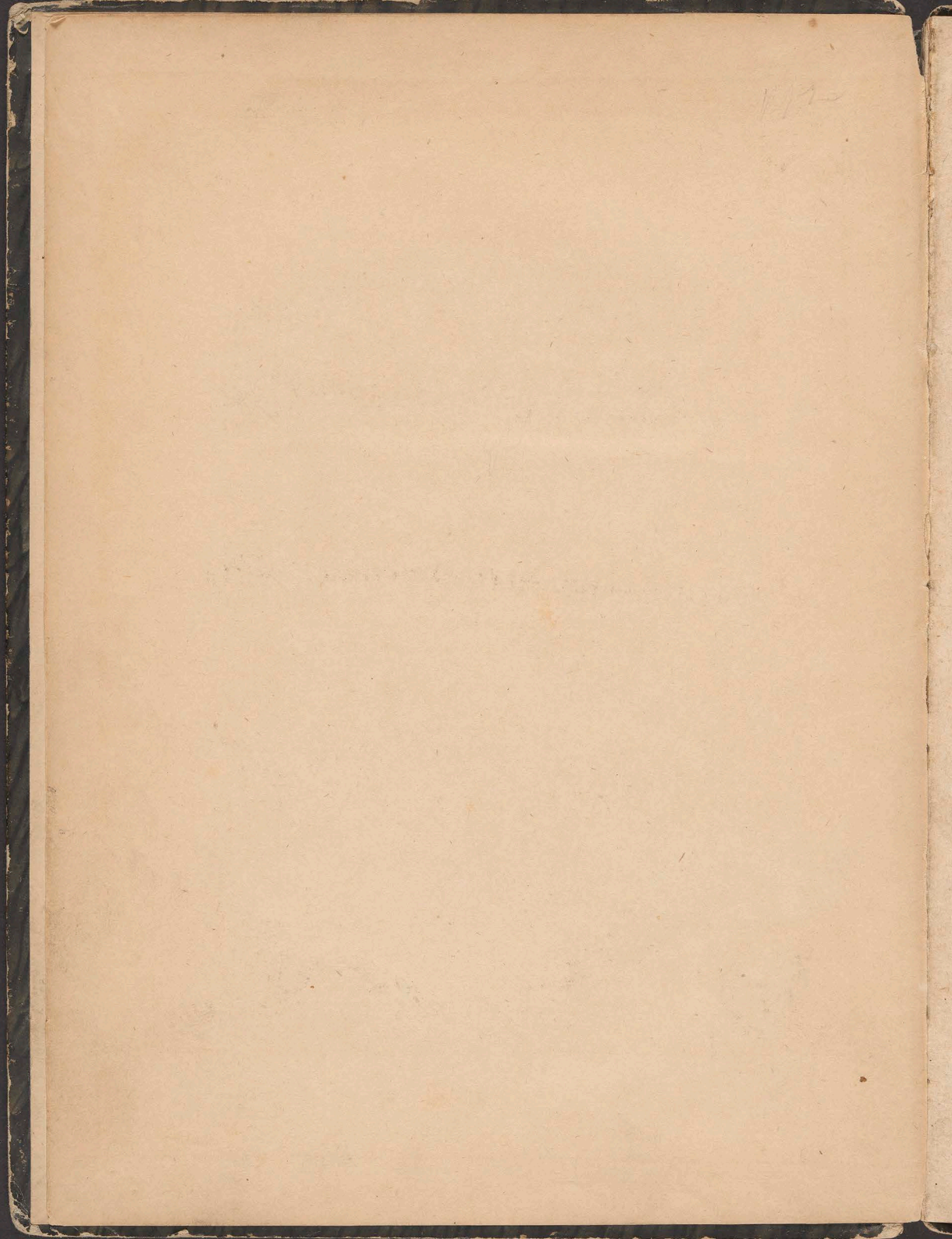
Benzing 232

Dommer 100

Knaake F, 108

Hickelberger cat 370

11/20/19



12:4
Auflegung des hundert
und neunten psalmen.
Dixit dñs domino meo.
Doctoris Martini Lu-
ther Augustiner zu Wit-
tēbergk. zu herr Hiero-
nymo Ebner Lofs-
unger zu Aurn-
bergk.

Dem Erbern und Weyßen hern

Hieronymo Ebner/Lösinger zu Tümburgk/wunsche
Georgius Spalatinus heyll vnd seligkheyt.

¶ Günstiger her/der heylig vatter/bischoff vñ leter sant
Augustin/schreybt in der voredt seyner auslegung des heyligen
Buchs der psalm von yrem manigfaltigen loß also. Der psalm
ist eyn rewe der seelen / ein fennich des frids / der die auffruer vnd
vnstummikeyt der gedancken zempt/der zorn dempffte/die vber
fluß vñ rewe messigkeit eingibt/die freundschaft vñ versammelt/
die zwoytrechtigen zu der eyntracht bringet/die feynd mit eynader
widderuß vñ versint die wunderliche lieb welche das aller größte
vnter allen guten dinge ist/vñ erwecket vñ widerbringet. Der psalm
ist eyn zu samenfugung vñ eyn vñeynung durch die zusammen
lautung der stymmen / die mancherley volcker eyn vñ versam
lung durch die eyntracht mit vñ eynlauten dem klang zu sa
men geselt. Der psalm vñriagt die teuffell/vñ erregt die engel zu
der hulff. Der psalm ist in den nachelichen schrecken eyn schilt/
eyn ruck der teglichen erbeyt/ein schutz der kinder/ein zierheyt der
jungling/ein trost der alten/vñ der aller bequemest schmuck d
weyßer. Der psalm macht das die wusten stede bewonet wer
den/vñ lert die messigkeit/den ansehenden wirdt er ein anfang
den zunehmenden ein merung/den vollkommen ein beständige Be
festigung/ vñ ist ein stym der ganzen kirchen. Der psalm ziert
die frölicheit/vñ erlyndet die traurigkeit die vñß gottis willen
ist. Der psalm bewegt auch auß eynes steynen hertzen die zeher.
Der psalm ist eyn werck der Engell/ eyn vñbung der hymnischen
vñ ein geystlich wolrichender rauch. Auch ist nichts das auß
den psalmen nicht gelernt wirdt. Wñ darauff lernet mā alle größe
der tugende/alle weyß d gerechtigkeit/alle zierheit der keuscheit.
alle volckmenheit der flugheit/vñ die regell der gedult. Darauff
gehet alles das gut mag genent werden/ vñ nemlich die voll
kommen kunst gottis/die weyßsagung der menschwerdung Chri
sti/die hoffnung der gemeynen wider aufferstehung/die forcht d
peyn/die zusagung der glorien/die offenbarung der heymlichen

Bedeutung / vnd alle gutter seynd in den psalmen gleych wie yn
 eynem grossen vnd gemeynen scharz vorborgen / eyngelegt / vnd
 zusamē gehauft. Derhalbē yhe billich vorzeytten vil heyliger
 vnd der ersten vnd furnemesten lerer der heyligen schrifft so vill
 vleyß / müe vñ arbeit auff die psalm / die selben auß zulegen / ge-
 wendet haben. Als sant Gregorius / sant Athanasius / sant Am-
 brosius / sant Augustin / sant Hilarius / Cassiodorus / vñ ander
 mehr. Vnd bey vnsern tagen d̄ wirdig hochgelerter vatter Doct.
 Martinus Luther Augustiner zu Wittenberg / der auch (als ey-
 nen sonderlichen liebhaber aller schrifft / vnd beuor der heyligen)
 zu eren vnd gefallen hernach volgen den hundert vnd neunden
 psalm mit eynere teutischen außlegung erclarth hatt. Welchen
 ich zu trucken alhye bestelt hab / der hoffnung / erwirt vill leu-
 then zu besserung yhres yrigen weßens vnd furnehmens reychen
 vnd sie bewegen gott alleyn die ere / vñ yhn selb alle gebrechlich
 keyt zu zuschreyben. Damit ich mich in ewer gunst / vnd wol-
 meynung will trewlich befolhen haben. Datum zu
 Ausspurgt am Sontag dem achten der hymellsart der gebene-
 deuten Mutter Gottes vnd ewigen Juncffrauen Marie / nach
 Christi vnserz Zailmachers gepurt Tausent / sunff hundred /
 vnd neunndzehen iar.

Psalmus cix. de regno ⁊

sacerdotio Christi.

Dixit dominus domino meo / sede a dextris meis.
Donec ponam inimicos tuos / scabellū pedum tuorū.
Virgam virtutis tue emittet dominus ex syon / dominare in me-
dio inimicorū tuorū.
Populi tui spontanei in die virtutis tue in decore sancto ex ma-
trice aurore tibi ros puericie tue.
Iuravit dominus et non penitebit eū / tu es sacerdos in eternū se-
cundū ordinem melchisedech.
Dñs a dextris tuis / confregit in die ire sue reges
Iudicabit in nationibus implebit ruinas / conquassabit capi-
ta in terra multorū.
De torrente in via bibet / propterea exaltabit caput.

¶ Der hunderst vnd neunnd psalm von dem kunig reych
vñ der püesterschafft vnßers hern Ihesu Christi / durch
den kunig David prophetiert vnd beschryeben.

Gott hatt gesagt zu meynem hern / setz dich zu meynen
rechten.

Biß das ich leg deyne seynd / zū schemell deyner fusße.
Das scepter deyner krafft wirt gott außsenden auß syon / deyn
herschafft soll seyn mitten vnder deynen seynden.
Deyne völder werden seyn die freywilligen / in dem tag deyner
krafft in heyliger zierde / auß der mutter der morgen roeth / soll
dir geborn werden der ehaw deyner kindschafft.
Gott hatt geschworn vnd wirt yhn nymmer gerwen / du solt
seyn eyn püester ewig / nach der weyß melchisedech.
Der her zu deyner rechten / hatt zursprochen in dem tag seyns
zorns die kunig.

Er wirt eyn richter seyn in d heydenschafft / er wirt erfüllen was
zu erfüllen ist / er wirt zurschlage die haupter die vber viler lant
landt regiren.

Er wirt trincken in seyner wegsart von dem wasser strame /
darumb wirt er das haupt erheben.

Der Eyngangk.

¶ Erschrecklich ist diser psalm den tyrannen/ben eergeyzi-
gen/oberhern/vnd prelaten die vnbrufft von gott hochsteygen.
Tröstlich aber den die vndergetruckt seyn vñ gewalt leyden/wā
die tyrannen volgen nach dem reussell/ der alle tzeit in die höhe
wil von anfangt der welt/darüß nennet diser psalm die kunig
vnd die heubter die seynd Chusti/vnd diawet yhn/das sie sollen
zurbrochen werden. Vnd entlich ist die meynüg/das alle hoch-
fertige vnd gewaltige sollen genydet werden/vnd die demütigē
vnd zurfallen sollen erhebt werden. Also das aller gewalt soll
allein Chusto nach der menscheyt gegeben werden/vnd er allein
regiren. Darüß hebt er an als bald wiß die eergeyztigen regentē.

¶ Der Erst vers.

¶ Dyser vers thut vornelbüg von dem thron vnd künigstul
Christi vñ gibt dise lere vñ vnderweissüg/dz niemāds yhm sel-
ber soll ere zumessen/sonder dem hem Chusto folgen/welcher dz
regiment/ die gleycheit gottis vñ die allerbeste geystliche gutter
nit vō yhm selb/sond auß geheiß gottes vatters empfangē hat.

Gott hatt gesagt zu meym herren

Ihesu Christo. Als solt eyner sprechen. Meyn her Ihesus
Christus hatt sich nit selber erhöcht/ das er meyn her sey/ als
die vbermutigen eergeyztigen thun/sonder auß gepott vnnd er-
forderung gottes vatters. Darumß hütet euch all die yhr euch
selber erhöcht habent. Es gilt euch das haupt vnd gewalt/ die
yhr ane gott zu euch genommen habt. Also das Isaias
schreibet. Et cunabitur omnis sublimitas hominum/et humi-
liabitur altitudo virorum. Es wirt nyder gebogen werden alle
höhe der obersten/ vnd nyder geducket oder gelegt werden alle
oberhand der prelaten/ vnd wirt alleyn der her erhoben seyn.
Darumß spricht gott

Setz dich.

Das ist/sei du allein
vñ geßes sol deyn/vñ nit eyns andern seyn. Wā das wortleyn/
setz dich/ ducket auß eyn künigreich/ wan thronus oder sedes
heißt eyn stul/daher kumpt sede/künigstul dich/ sei eyn künig/
sit auff den künigstul.

Hebrg. v. c.

Isaig. ij. c.

Zu meynen rechten.

Psalm. viij.

i. Corint. ix.

das ist / neben myr / also weyt vnnnd fern zu regiren / als ich selber / vber alle creatur ym hymel vñ auff erden. Nach laudt des. viij. psalm. Du hast yhn gesetzet vber all deyner hand werck vñ creatur / vñ hast yhm alle ding vñ woissen zu seynē fussen. Vnd weyter / das er nit spricht zu meynem haupt oder zu meynen lincken / druckt er auß / zñ ersten. das Christus nach der mēschheit gott nit gleych / sonder vnder gott ist / wie wol er aller ding ein her vñ haupt ist / vñ niemant dan alleyn gott vnder than / also das der heylig Apostel außlegt vñ spricht. Der yhm alle ding hart vñ woissen / hatt nichts außgezogen an zweyffell allein / dā der yhm alle ding vñ woissen hatt. Ezñ andern durch die rechten gottis wirt vorstanden / das des hern Christi künigreich ein geystlich vñ borger reich sey / wan die sycheliche vñ leybliche reich oß güter seynd genent die linck hand gottis / wie wol sie Christo alle vnderthan seynd. Aber seyn reich stehet nit in den selben / sonder der menschen zeytlich reich steht in den selben doch Christo vnderwoissen. ¶ Der Ander Vers.

¶ Dieser ander vers sagt von der gewalt vñ dem streyde Christi / vñ das sich niemant soll selbst rechen / sonder den rach gott vbergeben / wan gott wirt seynen kñd seyndt / allen creatur ewiglich mit schmachheit vnderwerffen.

Bis das ich leg deyne feyndt.

Das ist abemals wider die tyrannen geredt / die sich nit allein erheben selber / sondern auch yhie widerpart vñ gegenteyl auß eygнем gewalt vnderstehn zu vorducken. Aber Christus / gleych wie er sich nit selber in die höhe setzet / also auch nit selber vnderducket die yhm wid streben in dysem seynem erheben / sonder gott der vatter der yhn erhebt / der vnderducket auch seyne feyndt. Darin wir mercklich vnderweyß werden / so Christ nit selber sich richtet / wienil mehr sollen wir vnß an vnsern feynden nit rechen / sondern das gott heym geben / der da spricht. Die rach ist meyn / ich wil wider zahlen vñ yetz hie. Bis das ich leg dein feynd nit du / sonder ich wil legē deyn feynd. Es ist eyn grosser trost / das du hast feynd / aber schweyg du / ich wil für dich hādeln. Leyd du / laß mich rechen / als er durch Moysen spricht. Ich wird vñ wil seyn eyn feynd

Deut. xxxij
Roma. xij.

Exod. xxij.

deiner seynd. O Blinde mēſchen/die vngedultig ſelbs rach ſuchē.
vñ nit hōren das gott ſpricht. Ich wil dein ſeynd 2c. als ſprech
er. Mehr bewegen mich deyne ſeynd/ dan das ſie meyne ſeynd
werden. So faſt nym ich mich deyn an/ wer dich ruret / der ruret
meyn angapffell. Darūß ſpricht er/nit biß du deyne ſeynd legſt.
auch nit biß ich meyne ſeynd leg/ ſonder biß das ich deyn ſeynd
leg 2c. Vns fleſſig warnen das wir gedultig ſeyn ſollen/ vñ
yhm die rach heymgeben/ vñ ſein vetterliche gūte gegen vns/ vñ
fleſſige ſorg erkennen. ¶ Tu ſeynd die ſeynd Chriſti/ alle ty-
rānen/alle die ſich ſelber dargeben zu ſb̄erkeyt vnberuſt vō got.
vñ alle die nit wollen yhm vnderthan ſeyn/ wan gott ſetzt yhm
vber alle ding/ darūß welche yhm nit gehoꝛſam ſeind/ die ſeynd
gott vngehoꝛſam/ des willen ſie widerſtreben. Vñ alſo ſigt vñ
regirēt Chriſt nach der menſcheit biß an den iungſten tag/ biß
an den ſelben legt gott ſeyn ſeynd on vnderlaß nider. Aber den
wirt Chriſtus ſeyn regiment vbergeben dem vatter / vnnd gott
wirt ſelber regiren ewig vñ wirt ſeyn in eynem yglichen allerley/
Das iſt nit anders nach außlegung ſant Auguſtins/ dan das
Chriſtus yetz nach der menſcheyt regirt ym glauben / aber den
wirt ſ glauß auff hom/ vñ offenbar werden gott ſelber/ in wel-
chs beſchawūg die ſelickeyt ewig weren wirt. Zwischen der zeyt
muſſen die ſeynd Chriſti vnder gedruckt werden/ vñ er mit yhnē
ſtreytē allzeyt vñ vber winden. Das die iuden/ kerzer/ heyden/
vnd böſe Chriſten/ ia auch böſe begird in dem menſchen / die
muſſen all vñdigen/ ettlich im guten die ſich demutig mit Buß
beſſern. etzlich mit vbel die ſich hochfertig verſtockē vñ verhercē

Zach. ij. c.

i. Corin. xv.

Auguſtin⁹.

Czum ſchemell deyner fueſſe. Das iſt
nach des
ſpruch wort geſagt / da man eyn vorachten menſchen ein fueß
ſchemel nenth. Alſo werden alle hochfertige vñ gewaltige vor-
worffen ſeyn von allen creatum die Chriſto vnderthan ſeynd/
wie wol die weyl ſie leben vnd gewaltig ſeynd/ wider Chriſtum
vnd die ſeynen handeln vnd erſcheynen vor den menſchen alſo
groß geachtet/ vnd gleych zum haupten ſizen/ ſoichelich vnnd
gewaltlich alle ding durch dringen / frey vnd ſicher wandeln/
Iſt aber gar erſchrecklich/ eyn fueß ſchemel Chriſti zu ſeyn. Wā
zu gleycherweyß wie ein menſche ſ vor eym hern iſt in vngna-

den/keyns dinge gerad hatt das desselben hern ist/doch bey ey-
nem andern herren zuflucht hatt. Aber Christ⁹ ist eyn her vber
alle ding/also das man vor yhm nindert hyn flyhen kan/vnd
alle ding seynd seyn/das ist/alle creatur werden peynigen/vor
fluchen/vn vngenedig seyn/seynen feynnden vn widersachen/vn
das soll ewig weren. Das bedeutet/das er spricht. Sie sollen ein
fuesschemel seyn des sitzenden kunigs Christi. Er spricht nit/Sie
sollen eyn wege gestoßner block seyn von seynen fueffen/zu vor-
stecken das also lang ersitzet/sollen sie schemel seyn/vn zu fueffen
ligen/das ist ewiglich/dan seyn reich hatt keyn end/also auch
fuesschemel seyn/hatt keyn end.

¶ Der Dritt Vers.

¶ Dyßer dritt vers thut anzeyhung von der herschafft Chri-
sti/vnd das der scepter vn die kuniglich gewalt Christi/das ist
das wort vn das Euangelii Christi/ist nit vo dem mensche/
sonder alleyn von gott. Darvß enthalt es den menschen ym mie-
tell der ansehung.

Das scepter deyner krafft. Die weyl Chri-
stus eyn kunig
vn eyn her ist/zwischen dem iungsten tag ym glauben regiren
vn mit seynen feynnden sechten/mocht eyner fragen/mit was kref-
ten/vormögen/gerust oder wappen er das thun/wan seynd ny-
der zu schlagen vnd fueßchemel dar auß machen/muß mit yns-
derch eyner krafft vnd vormögen geschehen. So seynd doch sein
feynd in großem scheyn der gewalt/vnnd er mit den seynen in
ganzen vntreffen vnd vill leydens erscheynen. Do antwort er
nun/das Christi krafft vnd vormugen stehet nit in weltlichen
waffen/nit yn harnisch vnd eyßer/nit in mann vnd pferden/nit
yn yndert eyner leyblichen sterck vnd vormugen/wan seyn kunig
reich ist geystlich/geystliche feynd/also auch geystliche wa-
ffen vnd harnisch seynd darin/wan seyn krafft vnd vormugen
stehet in dem scepter/dz ist/in dem vnüberwindlichen wort got-
tes in dem heyligen Euangelio. Wan der heylig Apostel nennet
das Euangelii eyn gottis krafft oder sterck allen den/die darein
gelaubet. Das wort leynt aber (virga) das hie stehet/heyst nach
latein ein ruth oder sterck als die richter in der hand trage/aber
nach hebreyscher weys/nennet man das eyn scepter/eyn solche
rute als

ruth als von Jacob dem patriarchen geschriben stehet / das er Gen. xlvij. c
 ansete die spiz od das haupt d ruthen / die Joseph in der hädte Hebr. xij. c
 trug. Das was das scepter vber das reich zu Egypten/wan
 gleycher weys wie eyn solche ruthe ein zeychen ist/aufzweyßend
 das reich das der tregt/also das Euangelii aufzweyßt vñ ein
 zeychen ist/das da offenbart den menschen das reich Christi.
 Also auch stehet geschriben/das der kunig Zissurus gegen der
 kunigin Hester recket die gulden ruth/das ist/sein kuniglich scap
 ter/vnd sie hatt gekussset eerlich die spiz oder das haubt der selbe
 ruth. Ire im xliij. psalm von dem selben scepter spricht David. Hester. v. c.
 Ein ruth der gerechtikeit/ist die ruth deynes kunigreichs / vñ Psal. xliij.
 das ist die ruth die mā malet auß dem mund Christi geen auff
 dem regenbogen flissen/vnd beyd schwert vñ ruth ist das wort
 gottes/das kuniglich scepter vñ das kuniglich schwert. Vñ
 das man es yhm auß dem mund malt vñ nit in der handt/ bes
 deut/das es sey nit anders / dan das richtig vñ scharff wort
 gottes/das da abschneydet alles was busß vñ vnrecht ist/vnd
 richtet alles was krum ist. / vñ ist auß der geschuift genōmen
 Esaie. xi. Er wirt schlagen die erd mit der ruth seyns mundes. Esaie. xi. ca.
 Vñ der heylig Apostel Paul^s spricht. Nempt das schwert des Ephe. vi. c.
 geysts/welchs ist das wort gottis vor allen dingē. Das ander
 wortlein/deyner kreffte sterck oder vñmugens/druckt auß nit die
 sterck damit einer starck ist ym besten od obligen/welche sterck
 heysß billiger vestung oder vestikeyt/ als eyn fels/ vestes schloß
 oder stadt starck ist/ vñ nit leicht zu vberwinden/ sond es heysß
 hie die stercke oder krafft/ damit eyner starck vñ krefftig ist an
 dere zu vberwinden vñ vnder sich zu bringen vñ zu regiren vber
 sie. Als dan von Nemroth geschriben stehet/das er der der erste
 was/der starck was/das ist/der die anderen vnderdrucket/ vñ
 eyn her schafft vber sie an nam. Darumb wirt vnser lieber her
 Christus von diesem wortlin in der schuift genemmet/Dominus
 potens/dñs virtutū. Eyn her der sterck od gewaltig. Vñ das
 wortlin krafft/ als hye steet/ wirt offte fur seyn reich genōmen/
 oder fur seyn krefftege regirende gewalt. Daruß ist es gesagt/ die
 ruth deyner kreffte/ als vil/das scepter deynes reichs od gewalts.
 Nun wil der pphet/das Christus kein andern gewalt vber wi
 der die welt/ dan allein das wort gottes / als wir dan teglich

sehen das er wider die sund/ sunder vnd teuffell / mit anders dan
mit worten handele/ vñ doch mit dem selben wort bekeret vñ vn-
der sich gebiacht hatt die gangen welt. Vñ biß an den lungste
tag erweren sich die seynen mit dem wort aller ansechtung vnd
niderschlahen damit alle summen des teuffels/ fleysch/ vnd der
welt. Darüß ist es ein ruck seynes krafft/ seyns reychs.

Wirt gott außsenden auß syon.

Das ist/ das Euangelij hatt zu ersten in Zierusale angefangē
vñ ist von dānen durch die Aposteln auß gangen in die gāzen
welt. Dz ist ein groß wort wñ die weysen schwezer vñ traum-
prediger/ die behend sind zu leren woz sie recht/ war/ vñ gut dückt.
vnd solchen armen seynd/ dz sie meynen es sey darüß genung vnd
fruchpar dz es war vñ recht sey. Aber kurzlich. wē du alle weis-
heyt d̄ gangen geschiffte vñ aller vornüßte hettest/ so es nit von
gott kumpt vñ gesend wirt/ ist es alles nichts. Wā es wil gott
nit leyden/ dz ein mensch den andern leren oð meystern sol/ wā er
wil selber meyster sein. Auch wil gott nit dz ein mensch von dem
andern als vñ eynes mensche such/ sond̄ allein bey gott. Vñ woz
nymest du fuer/ du vornemstner elender mensch. Sich Chriß⁹/ dē
gott ein her vber alle ding gesetzt hat. dannocht nit gewalt hat
gottes wort auß zu sendē/ wā er spricht nit/ die ruck deiner krefft
wirstu außsendē sond̄ gott wirt sie außsenden. Darüß spricht er
auch. Der geist den d̄ vatter wirt senden in meynem namē. Wie
wol er an eynes andern orth spricht. Den geist den ich euch sendē
wirt/ thut aber dartzu/ vñ vatter. als wolt er sagen/ die gewalt
ist nit vñ mir/ sond̄ vñ vatter. Darüß seind vnser lassenprediger/
die sich dunccken lassen sie seyns. die das wort reden/ vnd die laut
lernen/ ganz gott entgegen vñ yhm nach seynes eer greiffen. Da-
rüß schelten sie/ vñ mit grewlichen geberden vñ worten die kir-
chen fullen/ vnd keyn frucht bringen/ sonder dem teuffell nur ein
spottvogel seyn. ¶ Fragstu aber wen vnd wiesendet dan gott
sein wort auß? Sprich ich. Auß Syon/ dz ist/ wen gott ein men-
schen durch ordenlich weys der Christenheit setzt zū ampt des
worts/ vñ er erleucht ist mit dem geist der geschriffte. Wen erken-
ich dz? Sag ich. Frag dein erfahrung vmb. Wē das wort schneid
vñ triffe/ vñ das hertz erwecket/ so ist es von gott außgesandt.
Es triffe aber nit alle/ es vorletzt auch nit alle/ wen es triffe den

triffes. Des treffens aber vñ das es warlich vñ gott kōmen sey.
 ist das ein gewis zeychen/so die mensche anhebe mit ernst dar
 nach zu leben/vñ ye meer vñ meer begeren desselben zu hom/wie
 dā geschrieen stehet/Wer mich ist den hungert meer nach mir/
 vñ wer mich trinckt den dürst meer nach mir. Vñ also/wā die
 seind selig/die da durstet nach der gerechtikeit. Vñ da her kōp
 es/das zu vnsern zeyten die aller schonesten predigē geschehe vñ
 wenig frucht dauon kumpt. Darūß das die/das sagē nit gott
 volgen/vnd die es hom nit gottis worten/sonder auß mensche
 licher vornūfft vornemlich in menschlich vornunfft leuchtē.
 So es doch muß genad seyn/vñ nit vornūfft. Gott vñ nit men
 sch. Gott wirt auffenden die nith deiner krafft. Also heist es/vñ
 nit anders. Das ist auch das wortlin darūber alle ketzerey her
 kōmen seind/vñ alle wißspenige hochfertige schwezer/das sie
 kecklich durffen lernē vnberufft vñ gott/daran allein benugēde
 das sie alle in die schrift vñ Euāgelij predigen/geradt als gar
 muglich wer/dz ein mensch des andern meyster sein solt zu gott.
 Darūß ist aufferden vnder allen selickheiten kein seliger ding ist
 dan ein hochreiche sinnige vornūfft/sonderlich so sie felt in die
 geystlichen ding die die seel vñ gott antreffen. Wan es ist mug
 licher/dz mā ein Esē lesen leer/dā in yre vornunfft blenden vñ
 zū rechten sum/so sie doch vorblindt muß sein vñ zu nicht wer
 dē. Der art sint vnser vorblindt nachbaure die Behem/dz elend er
 bermēlich volck/dz mit seiner hellē vornūfft in die geschuffte ge
 treten/alle ding. vñ vorstād sich/außgenōmen den vorstād/dz
 wer nit blindt ist/ð sicht nit/dz doch der ganzen geschuffte vor
 standt ist/wie Christus sagt. Ich bin kōmen zū gericht in disse
 welt/dz die do sehe blind werden/vñ die blind seind sehen werde
 Rurtz/wo ein armsinniger mensch bedarffeins meysters/da be
 darffen reichsinniger zehen meister. Vñ ebē wie mā spricht/die
 gelerten die vorckerten. Dz ist warlich war/ye hochgelerter ye tie
 ffer schuler/ye tieffer schuler ye hochgelerter. Also auch die vor
 nūfftigen die vnnoūfftigen/die weysen die vnweysen/vñ die
 weysen thun nit klein toheit. Also wilß gott haben/vñ nit an
 ders/ye reichsinniger vornūfft/ye armsinniger vorstandt. Gott
 gott selb wil auffenden sein wort/weysheit/kunst/selig
 keit vñ keynen menschen die selben eer lassen. Amen Amē. Lieber
 vatter vñ gnediger her/du bist gerecht.

Prouer. viij

Math. v.

Iohan. ix.

Deyn herrschafft soll seyn in te mit
tell deyner feyndt.) Das ist/nit vnder den freunde/ nit in die roße
oder lilien/sonder vnder die dömen vñ feyndt hab ich gelegt dein
ruchen. Vnd daher fleust es/das alle die gott dienen vñ Christi
gesund sein wollen müssen vil stechens vnd widerwertigkeit ley-
den/als Christus selber spricht. In der welt werdt yhr gedrang
haben/aber in mir allein den frid. Wan also ist es beschlossen
vñ gott vñ wirt nit anders sein/dein herrschafft sol seyn im mit-
tell deyner feyndt. Geringe vñ dich sollen feynd seyn/ du alleyn
mit den deynen in yhem mittel. Also stechen vns die dömen/das
seynd böße wort vnd wercke der menschen/böß eynggebung des
teuffels / das eygen fleysch / vnd das gewissen gethener sünde.
Vnd wer das nit leyden wil / der wil nit seyn von der herrschafft
Christi/sonder er wil im mittel der freunde seyn/in den roßen vnd
lilien sitzen/ mit bey bößen/sonder bey frumen leuten sein/darüß
hasset er vñ fleucht die böße. Ja er fleucht/vorspricht/vñ nach-
redt yhn. Sucht vnd lobt alleyn die frummen. Der singt nit an-
ders/ dan Benedicite aliqua opera dñi dño / vnd Benedicam
dñm in aliquo tempore. Aliquando laus eius in ore meo. Non
oia/non omni tempore/non semper. Aber Christi ware Brüder
thund yhn gleych formig/ liebet die bößen/benedeyen/entschul-
digen sie/vñ bitten für sie/loben vñ danken gott in dem allem.
vnd das heyst geystlich feynd vnderdrucken vñ herrschen/die sin-
gen Benedicite oia opera dñi domino. Et Benedicam dñm in
omni tempore:semper laus eius in ore meo. Dyße thut nit wie die
Bickarden auß Beheim die geystlichen güten/ vnd ellende kerzer
die da von den bößen Christen fliehen vnd zu yhn selbs in win-
ckell kriechen. O yhr gottes lesterer vñ Christi voreter/wen Chri-
stus geihan hett als yhr thund / wer weer ymmer selig worden.
Er entleret sich seynere Gottheit/seynere frumkeit vnd weysheit vñ
wolt seyn bey den sundern/menschen vnd narren/ auff das er sie
erfullete. Ja er nam sie an sich/wolt noch nie mit den geystliche
frumen/gerechten zu schaffen haben. Was thut yhr wider sin-
nisch/Wir seynd nit wie die teutschen/wir wollen es auß gots
forcht nit mit der Römische kirchen halten/das ist so vil/wir
wollen in gottes namen zu teuffell faren / vnd die Teutschen

yns taußels namen zu gott faren lassen. Ach gott wo wil doch
 der mensch mit seyner klugheyt hyn: Ir entledigt euch fremder
 sunden/yhr beladet euch eygner gerechticheyt vnd weysßheyt. Vnd
 Christus entledigt sich eygener gerechticheyt vnd weysßheyt/vñ
 belude sich mit fremder sund vñnd bößheit. **Eya** wie
 gar seyn volget yhr Christo nach/yhr spricht Misere mini mei/
 sana animā meam. quia peccavi tibi. Ihr spricht. Perde illos/
 peccauerūt tibi. nos sumus populus dei / illi populos diaboli.
 Nun lieber gott vatter erbarm dich des elenden yrigen volcks/
 vnd nit setz in yhre lesterung zu ewiger sund. Die kinder gottes
 die fliehen/nit die gesellschaft der bößen/ia sie suchen sie/das sie
 yhn helffen mogen. Sie wollen nit alleyn in hymel/sonder yhn
 bringen die aller sundigisten/ob sie mochten. Die aber nichts ley
 den wollen/die seynd knecht vnd nit hern im mittel yhr seynd/
 wā sie weichen vñ vnderligen der ansechtüg / das ist / dz sie die
 sterck des scepters nicht wissen/vñ yhr hertz nicht richtig ist zu
 gott/sonder krū vñ geneygt in zeytliche gemach vñ freyde auß-
 wendig vnd besteen nit mit Christo inwendig/im gemach vnd
 frid in gott. Aber die rechten besteen in richtigem glauben vñnd
 vberwinden/ob sie auch darüber sterben/arm/oder gelestet wer-
 den/den selben ist das Euangelii ein ruth d̄ sterck vñ gotlicher
 krafft. Daruß reymeth sich das wortlin (deyn herschafft) woll
 zu dem wort deyner krafft (wie oben beruret) macht die hersch-
 afft Christi/wan die weyll die krafft ist nyder zulegen/vnd vn-
 der zuwerffen die andern/muß von nott seyn herschafft nit an-
 ders seyn/dan vnder den feynden die nyder zulegen seynd.

¶ Der Vierte Vers.

¶ Dyßer vierd vers zeygt an das / das volck Christi eyns
 freyen vnuerknupften willens sey/nit auß natur/sonder auß ge-
 naden/nit in eußerlichem scheyn / sonder in ynnlicher zierheyt
 geboren vom hymel/als der thaw auß der mutter der morgens-
 röth/das ist/der heyligen Christenlichen kirchen.

Deyne volcker sollen seyn die frey-
 willigen.) Das seynd die ledigen gelassen menschen / die eyns
 ledigen willens seynd/vnd nit haften an yndert eym ding/ dan
 bloß lauter an dem willen gottes/das ist/das sie wider gut se-

geren noch böß forchten/gleich achten sterben vñ leben/ haben
und durffen/Er vñ schmachet/allein daran gesetziget und be-
nugig seindt/das gottes willen also sey. ¶ Zie werden außge-
schlossen/die auß kindischer vnd zeytlicher lieb gott dienen/vñ
suchen vmb das yr/vmb gaß vñ lon willen/es sey zeytlich oder
ewig/oder auß peynlicher vnd knechtlicher forcht/vñ zu entflie-
hen pein oder vngemach/zeytlich oð ewig. Wan so der hymel
nit weer/oder die hell/oder so gott nit zeytlich gütter/eer/oder ge-
suntheit geß/dienten sie yhm gar nit/vñ fielen snel von seyn-
er lieb/wan sie meynen nit gott/sonder suchen sich selber/ auch bey
gott vñ hassien an den gutern außserhalb gottis des höchsten
guts. Darüß so gott nit yr gut vñ trost ist/müssen sie sich vor
der hellischen peyn vnd leyden forchten. Vnd kan nicht anders
seyn. Aber die kinder gottis/die freywillig/die bereyts willens
gottis allein warnemen in seynem willen/ vnd daran benugen
haben/vñ vmb des willen alles zu thun vñ leyden bereyt seyn/
die selben fliehen nit noch forchten hell/tod/vñ leyden. Auch su-
chen sie nit dß gemach/leben/ oð hymel/auff beyden seytē/frey
abgesundert vnd ledig zwischen beyden/hyn auff die richtigen
straß zu gottes willē dringen. Aber dß ist nit muglich der natur
vñ Adams kindern/sonder der heylig geyst muß das mit gena-
den im menschen wircken/vñ ein kind Christi machen/welches
geschicht durch dß wort gottis/vñ den vesteren waren glauben.
Darüß seind die Juden/heyden/vñ ketzer nit das volck Christi/
wā sie suchen yhren willen on gott/vñ in yhren wercken/darüß
volget es auch recht wol. Seyd das das reich Christi mitten
vnder den feynden ligt/da dan sterben/leyden/forcht vñ allerley
vngemach ist. Wā wer hatt etwas guts vnder den feynde/vñ
sonderlich vnder solchen feynden/das ist/die taußfell/vnd gantz
welt/auch eygen gewissen vñ eygenß fleysch. Darüß kan es nie
anders sein/wan das volck Christi muß dß alles vorachten/
vnd nit forchten. Auch nit die andern weyten ding lieben/son-
der freywillig seyn/ vnd dß alles mit freuden annhemen vnd
sich dß gemachs mit freuden vorzeyhen.

In dē tag deynes krafft. Das ist/ in der zeit
der gnaden in wils-
cher dein crafft außgegeben wirt/vñ der menschlichen schwa-

heit geholfen. Wan zuu zeit stymmet die geschafft. Eyne
der francken/die was vñ ist in allen denen die vnder dem geset
leben. Wan die weyl die menschen die gebott gottis nit frey
willig vñ auß liebe/sond auß knechtlicher forcht oð kindischer
lieb hieltē / so was yhn das gebot nur ein vntreglicher last vnd
burde/vnd yhn vnmüglich zuerfüllen/wan gottis gebott muß
freywillig erfüllt werde. Vnd dz ist d natur nit möglich. Darüß
ist sie vnder dem gesetze erkrankt vñ erlegē/ vñ vnnemchtig wor
den/das zu erfüllen. Als die Juden gott dienten vmb vorhey
ssung des Jüdischen lands / vñ vmb trawin vnd forcht daß
selbig zunoßließen/wan alle die selben / die noch nit mit gottes
krafft bestetiget seynd / vnd in dem tag diser vnkrafft seynd vnd
außerhalb der gnaden vñ mitwirckung gottis/den ist nit mug
lich/dz sie nit solten forchten vngemach/leyden/streßen/schma
cheit 2c. Vnd widerüß/lieben gemach/seligkeit/lebe/ere 2c. Vnd
durch dz selb vnoßdenlich fliehē vñ suchen nit wiß gottis willē
thun vnd sunden/wan sie seynd in Adams tag / vnder dem ges
etz/in d zeit yrer vnkrafft in selber gelassen one der genadē hilff.
Die ander zeit ist/der gnaden vñ hilff zeit/durch welche der
mēsche gesterckt wirt/frey gottes willē vñ gebot zu halten auß
lauterer gottis lieb/nit die selben zu thun vmb yres nutz oð lones
willē/auch nit zu lassen/wird durch leyden noch durch sterbē.
Das ist nun nit d natur/sonder d gnadē werck/ Darüß spricht
er nit / In dez tag d sterck/sonder in dez tag deiner sterck/ die du
yhn gibst / das ist nun die meinung/ dein volck mit wilchem du
herschest vnder deinē feindē vñ manigfaltiges leyden/wirt doch
in dem allen frey vñ willig dar zu sein/ dz macht nit ir krafft/
sond dz sie sei i dē tag deiner krafft mit deiner gnadē hilff gesterckt

In heyliger zierde. Das ist/ sie werde mit yn
nerliches geschmuck gezier
ret sein/als dan niemands sieht dan got/vñ wer gott sieht vñ
erkent/als im. xliiij. psalm. Ois gloria filie regis ab intus. Aller
geschmuck des kunigs Christi tochter ist inwendig vñ vorborgē.
Wā in hebreyscher zungen heyst auch das heylig/ das do ver
borgen vñ vñ allen sinnē gesunder ist in geistlicher finsternis.
Darüß heist auch sacra/ qñ secretū im latei. wā äußerlich zierde
des leibs in seyde/golt vñ edelgestei/weys/rot/schon angesicht/

Psalm. xliiij

gel han/geschickter leyß/gut essen vñ trincken/piechtig vñ köst-
 lich heußer/zierlich geleger vñ pedt/groß gefindt/schon wey-
 ßer vñ kinder/darzu groß er/gewalt vñ würden/ vñ alles dz
 eyn menschen mag zeylich zieren/ rümen/ vñ vor den leuthen
 ob vor yhm selbs groß scherzig vñ gefellig machē. Auch kunst.
 weyßheyt/ vñ frumkeit/ das ist alles mit der geschmuck noch
 zierd des rechten volcks Christi/wā der ist keyns nit vorborgen
 geystlich oder heylig / sonder von menschen wol erkundlich.
 Aber die geystlich zierdt vñ heyliger geschmuck / ist so tieff
 vorborgen/nit alleyn den andern menschen/sonder auch yhn sel-
 ber/das sie seyn nit wissen. Ja sie kunden es nit wissen/ anders
 wer es nit ein vorborgen zierde. Vnd ob sie nun alle die obgenā-
 ten weleliche zierheit vñ geschmuck hetten/so ist yhn doch als
 hetten sie nichts/dan vnflāt vñ vngestalt vortieffer einsenckig
 yhres willens vñ begird in gottes willen/one welchs willen sie
 nichts achten noch wissen / in welchem sie also seind vorsch-
 wunden/ vñ lauter außgangen mit Abrahā/von allen dingen.
 das sie nit meer dan gott achten. Darūß also lauter als gottis
 willen ist vñ schon als schon seynd sie auch: Auch darūß das
 sie dar ein sich geschlagen haben. Sich diße lauterkeit vñ inwē-
 dige reynigkeit des willen von allen dingen / ist die recht zierde
 der laut Christi/ die da vbertrifft vbermēßlich allen geschmuck
 den ein mensch erdencken mag. Wā in dyßer zierd ist ewige vñ
 allerley zierd/ vñ an diße zier ist alle ande zierheit ein stinckend
 vnflāt vñ fustuch/wan diße ist bedeutet in der klaren. weyßer
 vñ lauter erscheynung der engell bey dem grab/ vñ in der vor-
 klarung vnser heren vñ seligmachers auff dem berg Thabor.
 Darūß spricht nit vbel der alt tert. In splendoribus sanctorū/
 sine splendoribus sancti/vel claritate rerū scārum/das ist. In
 heyliger klarheyt vñ geystlicher inwendiger lauterkeit. Also in-
 wendig vñ vorborgen/das auch in weyt andern dingen stehet
 dan d welt zierd als in armen fleyden/vngesunden vngeschie-
 ten leyß/bleychen betrüben angesicht/ böß essen vñ trincken vn-
 genach lager. Vnd kurtz/wie das d Apostel beschreybt. In hū-
 ger vñ durst/in hitz vñ frost/in angst vñ kummer/in trüßsal
 vñ iamer 2c. Nit das alzeit sie da seyn / sonder das diße ding
 nit hinderlich/ia furderlich darzu seyn.

Auß dem

Gen. xij. c.

Matt. xxvij
Mauth. vi. c.

Hebr. xi. c.

Auß dem leib der muter 8 morgen

röth wirt dir geborn werden der thaw deyner kindschafft.
Das wortlein mutter/im latein matrix od vterus / heyst hie nie
ein gang personlich mutter / als cyn weyß mutter heyst/sonder
das/da die frucht in mutter leyß empfangen vñ biß zu 8 gepurt
ernert wirt. Vnd das ist darumb so außgedruckt gesagt/auff
das die zukunfftigē kēzer nit bestüden/die da sagen/das Chri-
stus wer nit warer mēsch/oder Marie leyblicher sun. Wā was
auß 8 selbigen mutter eins weyßs empfangen vnd geborn wirt
das ist anzweyßel nit ein findling/sonder ein natürlich kind/
von desselben weyßs fleisch vnd blut warhafftig genōmen/er-
wachsen/vnd ernert/acht oder neun monat lang. Zum andern
auch darumb/ das vorstanden wirt/ das Christus allein eyns
weyßs sun ist/nit von eynem man genōmen/sonder allein von
dem leib seyner mutter. Vñ das alles wider das einsagen der Ju-
den/die nit wöllen/das Maria ein iunckfraw/mutter sey. wait
alle andere kinder werden in der schufft beschueßen/ das sie von
dem samen vnd auß den leiden oder leyß der mā kōmen vñ wer-
den/auch alle dem vatter. vñ nit der mutter zu geschueßen/ auß
genōmen allein Christū vnsern hern/der wirt allein seyner mut-
ter vnd keynem vatter zugeschueßen/vnd das er nit von samen.
sonder vō der mutter oder leib seyner mutter genōmen sey/ als er
spricht an dē. xxi. psalm. Extraxisti me de ventre. Du hast mich
außgezogen von dem leyß/nit darein gemolcken/wie Job sprit-
cht. Das er gemolcken sey als milch von seym vatter. ¶ Nun
wirt die zart Juckfraw Maria an vil outhen genāth ein mor-
gen röth/darüß das sie den waren tag vnd das ewig licht/vñ
die sonnen der gerechtikeit/Christū herfür bracht hatt. Auß der
selben morgen röth mutter wirt kōmen der daw deyner kindheit/
das ist/durch hymelisch wirkung des heyligen geysts wirt dein
kindheit kōmen von eynen iunckfrawen/wan darumb nennet er
sein kindheit ein daw/das gleych wieder daw an menschliche
gedanken/wort vnd werck/ von hymel felt/ also ist die zart
menscheit Christi auff diß erdtrich vō Maria kōmen/on maß
vnd menschen werck/allein vom heyligen geyst / oßenherab ge-
würckt/als im psalm steht. Er wirt herab reysen gleich wie der
regen auff das fell Gedeonis. ¶ Nun wie wol die wort disen

Iob. x. c.

Pfal. lxxi.
Iudi. vi.

vorstand geben vnd leyden/so ist er doch herauß gewüngen vñ
 getriebe. Aber nach selbfließende vorstädte/ist hie geschriebe die
 geburt des volcks Christi. Das merck mā da bey/das diße wort
 werde zu Christo gesprochen/als er bereit ist vñ ein her ist. Auch
 das wortlin (dir) gibet zuuor/stehen/das er von andern kindern
 sagt. dan vñ Christo/anders wer es gnug gesagt/ auß der mor-
 genrösch mutter wirt dein kindheit geborn werden. Nun spriche
 er. Wirt dir dein kindheit geborn werde/das ist nun die meynung
 das Christus eyn her vnd kunig ist / vnd hatt schones volck.
 So muß er auch eyn kunigin oder brant haben/vñ nit vnfrucht-
 bar seyn / wan eyn solcher kunigt muß yhe auch erben vnd kind-
 er haben. die beschreybt er also. Das gleych wie sein reych geist-
 lich ist/geystlich volck/ geystlich gewalt / geystlich schmuck/
 also soll man nit wenen. das Christus leyblich weyb vnd kind-
 er haben wirt. wie dan die Jude warten auff yren Messiam.
 Sonder seyn weyb/brant vnd kunigin heyst auroa die morgē-
 rösch/das ist/die Chustlich kirch / auß der selbe mutter oder leyb
 kommen yhm seyne kinder. Darumb hab ich gedentscht kind-
 schafft vnd nicht kindheit/als manschafft heyst vorsamlung
 der menner/priesterschafft der priester / also seynt kindschafft
 die gantz gemeyn / seyne sune vnd tochter. Diße morgenrösch
 ist eyn geystlich iunckfraw durch Mariam figurirt vnd be-
 deut/vnd empfaht von geystlichem samen/das ist/ des worts
 gottis/das nympet yr yh: iunckfrawschafft nit/sonder mehr be-
 wart/die selben kinder namet er den daw / darumb das keyn sel
 wirt bekert / vñ von Adams sundelicher kindschafft in die
 gnadenreych kindschafft Christi gewandelt mit menschliche
 werck/sonder alleyn durch wirkung gottis von hymell herab
 wie der daw. Als Micheas schreybt. Es werden seyn die kinder
 von Israhel gleych wie der daw von gott geben/der da nit auff
 menschen handt wartet/wan der mensch wirt eyn mal Adams
 kindt geschaffen durch das fleysch/werck. Soll nun der selb
 eyn kindt Christi werden / das muß durch werck des geysts ge-
 schehen. Das vom fleysch kumpt. das ist fleysch. Also hatt er
 yhn gewalt geben gottis kinder zu werden/nit die auß geblüt.
 oder des fleyschs wollust/sonder die auß gott geborn seynd.
 ¶ Nun die mutter dyßer morgenrösch/ist die liebe im hertzen/
 in der empfaht sie alle menschen/tregt sie/neth sie 2c. Als Pau.

Micheas:

Iohan, i.

Gen, iij.

zu den Galathan sagt. Lieben Brüder ich gebiet euch aber eyns/
 biß das Christus in euch werd geformieret. Vnd zu den Corin
 thiern. Ich hab euch geborn durch das Euangelium. In den
 worten nennet sich Paulus eyn mutter/ vnd seyne vter gezeugt er
 das seyn liebe sey/ vñ der same das Euangelii. Dese wort seind
 nun gesagt wider die spenstig hoffart vnd fleyschlich voimes
 senheyt der Juden/ die da meynen sie sollen allein gottis kinder
 seyn/ daruß das sie Abrahā vnd der heyligen patriarchen kinder
 seyn vñ fleysch vñ fleyschliche werckē geborn. Die selbig gepurt
 ist hie vorworffen/ dz sie nit gnug sey/ wie dā der her zu Nicode
 mo auch wider den selben dunckel sprach. Es sey dan das eyner
 zu ander mal geborn werd/ mag er nit eyn gehen in das hymel
 reych. Also find mā noch vill/ die dyßen Judischen syn haben.
 vnd wollen gott da fur haben. das er die person ansehe/ das er
 des oder dyß ordens oder lebens sey/ vñ die oder die heylige regel
 halt.

1. Cor. iij.

Iohan. iij.

¶ Der funfft Vers.

¶ Diser funfft vers. sagt von der priester schafft Christi vn
 fers han/ vnd wie er zu eyner ewigen beuestig vnd sonderliche
 trost von gott/ mit dem eyd zu eynem priester vñ mit leker gesezt
 ist/ also das allein durch Ihesum dem menschen alle gerecht
 keyt vnd frid kumpt.

Gott hatt geschworen vnd wirt yn
 nymmer gerewen.

¶ Sich biß hieher hatt er beschriben den kunig/ seyn kunig
 reich/ sein scepter/ sein feyndt/ vñ sein volck. Nū beschreybt er sein
 priesterthum. Vnd ist hie zu mercken/ das zu dem kunigreych
 Christi eyn zu setzen gott nit schwart sonder schlecht sagt (als
 oben berurt) Gott hatt gesagt zu meynē herren. Aber ein zu setzen
 das priesterthūb Christi/ thut gott eyn schwur/ vnd mit eynem
 eyd bestetiget er Christi zu priester/ vñ dannoch dartzu/ vñ wirt
 yhn nit gerewē. Was ist dz/ oder was ist not/ das got schwart.
 der nicht liegen kan? Zum ersten/ darumb/ zu vnderseyden
 all ander priesterthumb die da entlich auff horn sollen/ wan yhe
 auff horen ist/ das gott in yhn nit mer gelustet oder williget/
 vñnd das heyst gott rewen. Als das priesterthumb Aaron vnd
 Levi. Aber Christi priesterthumb hatt nymmer end in ewigkeyt/
 sonder er opffert sich vnd die seynen dem vatter ewiglich.

Zu ander/ zu unsprechliche süßen trost vns armen sundigen
 mensche das wir dester kecklicher glauben vñ hoffen/das Chri-
 stus ein priester sey. Wan leychter ist zu glauben/das Chriſt⁹ ein
 her/sey vber alle ding/das auch 8 mensch sich forchtet vor yhm
 vmb seiner grossen gewalt willē. Aber dz er priester sey/ist schwe-
 rer zu glauben/vmb vnsers blöden vñ sundelichen gewissens
 halben/das da vorzagt vñ leichlich erschrickt vor gottes ge-
 walt/ vñ schwerlich vortrawet das ym sein sund vorgeben sein
 Dise blöde vorzagüg rich gott auff vñ macht sie trostlich
 zu seyner barmherzigkeit/in dem/das er Chriſtū ein priester auß-
 schreyt/das ist/ ein patron/für Bitter/mittler/ Bezaler aller sund.
 vñ dz mit schwern/mit grössern fleys sein barmherzigkeit vor
 kundigen / dan seyn gewalt/ auff das er meer zunoisicht dan
 forcht in dem menschen erhebe. Darüß solt man disen vers mit
 golt vñ edel gestein belegē/ das er so trostlich vñ gnedig klinge.

Du solt sein ein priester in ewigkeit

Hebrę. v.

¶ Eynem priester gehört zu/spricht 8 Apostel s. pauls/ das
 er für die bitte vñ opffer/die do ynen vñ sunden/ein gutter mittler
 sey gegen gott. Vñ spricht gott. Daß soltu sein/ keyn anderer
 dan du allein/also fuer wen du mittelst/der soll selig sein/sonst
 niemāt soll mit seynen wercken selig werden/ oder genung thun
 kunnē. Also weysst vns gott vñ vns zu Chro/ gleych wie pha-
 rao die Egippter zu Joseph. Vñ durch yhn allein/vñ an yn kei-
 ner selig soll werden. Darüß spricht wol 8 Apostel/ das in gott
 gesetz hat zu eym propiciatoriū. das ist zu eynem gnaden-
 tron/vor welchem ein ytzlicher gnad vñ seligkeyt erlāg. Noch
 seind vil hochfertiger heyligen/die mit yher gerechticheyt sam/
 vñ wollen yhe fuer sich selber priester seyn vñ hören nit/das gott
 nit zu yhn/sonder zu Chriſto spricht. Du solt eyn priester seyn.

Gen. xli. c.
 Roma. iij.

Nach 8 weyße oder ordnung Mel-

chizedech. ¶ Melchizedech was ein kunig vñ priester/vñ opffe-
 ret wein vñ brot/auch für den heyligen patriarchen Abrahā vñ
 für sein gesinde. In welcher figur bedaut wirt/ dz kein heylig so-
 frum ist/wen sich Chriſt⁹ nit für yhn opffert so wirt er vordāpt
 wan er ist allein priester für all menschen. Darüß heysst er auch
 recht Melchizedech/Melchi ein kunig/ zedech gerechticheit. Er

Gen. xxxiiij

ist der kunig vnd das haubt der gerechtigkeit/von dem sie muß
 fließen in all seyn glichmaß/wan alle andere gerechtigkeit oder
 frumkeit ist bößheyt gegen dyßer. Also heyst er auch Sol iusticiae/
 das er der pun/vospung/haubt/sonn vnd anfang ist der gerechtigkeit.
 Vnd heyst hie nit die gerechtigkeit damit gott die vordampften vteyle/als nun gemeyn ist im brauch/wider die geschrift/
 die da nennet dyße gerechtigkeit die auß gnaden vnd barmhertigkeit geben wirt den gläubigen Christi/als man spricht. Qui iustificat impium. i. dat peccatori iusticiam/der den sunder frum macht. ¶ Ober den namen Melchizedech/heyst er auch Melchizalem. i. rex pacificus/rex pacis / das ist/ ein kunig des frids. Wā warhafftiger frid des gewissen kan nie sein wo die sund ist/darüß ist die gerechtigkeit vor dem frid/vnd beyd von Christo dem warhafftigen Melchizedech vnd Melchizalem/wan seyn stadt vnd reich ist im frid. Als der psalm Psal. lxxv. spricht. Et factus est in salem locus ei? /et habitatio ei? in syon
 Seyn wohnung ist im frid/wan salem heyst die stadt da der kunig was/wienü Hierusalem heist Visio pacis/das ist/beschawung im frid/wan auch syon/scharwüg heyst/darüß sind zusammen gesetzt syon vñ salem/auß dem vers/ vnd heyst nun Hierusalem/vor Syon salem wan es gleych eyns bedauet. Der frid ist aber nicht eusselich/anders wer der ander vers oben außgelegt/falsch. Mitten vnder seynen feynden/ vnd im vnfrid/leyt dyßer frid / ye meer vnfrid / ye meer frid / ye meer der menschen feyndtschafft/ye meer gottis freundschaft/vnd widerumb.

¶ Nun was ist aber das er brot vnd wein für Abraham opffert? Das ducket auß der priestertumb Christi in diser tzeit/bis an den iungsten tag/das er das vorborgen Sacrament des altars seyns heyligen leychnams vñ tewien bluts opffert in der Christenheit/welchs vorborge seyn leychnam bedeut/das auch all sein volck inwendig vnd vorborgen ist / auch vor yn selber/als oben gesagt ist/vñ sonderlich er selb vorborgelich regirt vñ in ynen wonet.

¶ Der Sechst Vers.

¶ Dyßer sechst vers thut meldung von der vorwerffung der Juden/vnd das gott beschirmet Christu vnd die kirchen zu der rechten/das ist in geystlichen dingen/vnd vortilget also yr ansechter vnd widerwertige zu der lincken/vñ sonderlich die hochfertige Juden an dem tag seyns zoms. C ij

Nota

Pfal. xv.
Pfal. xix.

Der her! der dir an der rechten seyt

ten ist.) ¶ Das ist/als am erste gesagt ist. Gott ist mit dir in den vorborgē guttan/als auch im xv. psalm steht. Got ist mir zu d rechten seytte/darüß wirt ich nit bewegt wardē. Vñ im. xix. Die seligkeit seyner rechte hand/die ist in kresste vñ sterckt. Also ist Christus/vnd sein volck. Nach der lincken seytten nach dem aussen menschen vñ den feynden in leyden vñ vnfrid/vnd gott ist do nit bey ym/sonder vorleß yn da. Aber nach d rechten seytte nach dem ynnern menschen / ist er vñ den freunden in trost vnd frid/vnd gott ist da bey ym/vnd steht ym da bey/das spricht er hie. Gott der dir zu der rechten seytten beysthet / vnd mit dir ist/der vorleß dich nit/noch die deynen/sonder er.

Hatt zurbrochen in dem tag seyus

zoms die kunig.) ¶ Das ist/alle die wider dich seind/wā die seynd auch wider yn. Niemand sicht als fast wiß Christi/als die kunig vnd gewaltige/die nit wollen das aller gewalt Christi seyn soll. So er aber die kunig zurbricht / vil mer die andern die nit so mechtig seind. Sie merckt aber das Christus nit sich richtet/sonder gott thut es fur yn/ als obē im andern vers gesagt ist. Der tag des zorn gottis/das ist/diße zeyt der gnaden. Wan gleych wie anhebt nun die gnad in den frumen/ vnd wirt ewig/also sacht an d zorn vñ gericht in den bösen vnd ungläubigen Vñ die kunig/seynd die da in dem landt Judea warē die durch die Romer ganz vortilget seind/also/das das Judisch volck nun furter keynen kunig meer haben kan. Sie seind zurbrochen/wan das volck ist zurstrawet/darumb auch die fursten/hern/vnd kunig mit yrem kunigreich vnd furstentumb. Das thut der her zu deynen rechten seytten bey dir/ vnd fur dich fechten. Darumb das sie zu deynen lincken seytten fechten vñ streyten/ vñ wolten deyn reich nider legen/darüber ist yr reich nidergelegt. Vnd also herschet er nun mitten vnder seynen feynden.

¶ Der Siebend Vers.

¶ Dyßer siebend vers sagt von der annemung der heyden/vnd das gott die heyden richtet / vnd yr gebiechlichkeit erfullet vnd zurstort yren gewalt vnd vnderwißft sie dem herren Christo im glauben.

Er wirt ein richter seyn in d̄ heyde-

schafft.) ¶ Die Juden mit yren kunigen wolten seyn nit/vnd seind darüber gar vorvilge/zustoriet vñ vorwuest worden/ daruß haben yn die heyden auffgenōmen/ vnd er hatt sie zu eym volck angenōmen/vnd die Juden vorlassen. Er ist ein richter/wie dā die psalmen offte sagen/vnd richtet vnd regiret die heyden. Diß gericht ist/das er in der heydenschafft das creutz mit yn hādele kettigt vnd zwingt den alten mensch mit seyn lastern/auff das der inwendig mensch behalten wirt. Er solt eyn richter der Juden seyn/so wollen sie im alten menschen bleyben.

Er wirt erfüllen was esu erfalle ist.

¶ Das ist/die demütigen wirt er mit gnaden fullen/die tode seindt wirt er lebendig machen/wā wer zuselt geystlich/ d̄ ist demütig/vñ find nichts an ym das da stee oð ganz sey / sonder alles gebrechlich vnd barwellig/ daruß ist er würdig/ das er erbawet werde/daruß die Juden vorlassen seyn / das sie nit zurfallen sein wollen/wollē nit blint vñ kranc̄ sein/sonder ganz stehen sehen/vnd frum sein. Die sollen kan er nit fullen/sie werden dan ledig/als der psalm sagt. Die elanden vnd hungerigen seelē hatt er erfüllet.

Psalmus
c.vi.

Er wirt zukunirsche oder zuschlage

die heupter/die sich auff erden erhebt haßē. ¶ Dieser vers ist vnvorstendlich vmb die mislich sprach eyne in die andern. Dreyer ley muß mā es außlegen des selben. Zū ersten/die heupter seind die gewaltige in der ganzen heydenschafft/sonderlich die Römer/die zu der zeyt die heupter waren der welt. Wā nun der text also steht/als sant Hierony. helt. Percutiet caput in terra multa. so ist es gewis/die stadt Roma / die das haubt ist gewest vber vil lande/dz da der teuffel gleich wie in die welt haubt am gewaltigsten was. Als auch Daniel bedeut in seyner außlegung des groffen pildes das der kunig gesehen hett / von eynem steyn vnden an den fussen geschlagen/ die da eyßen waren / das aller doctorn außlegen vnd die Juden von dem Römischen reych.

Danielis, ij.

¶ Nun er wirt schlagen das haubt vber vill lande/das ist/das reych / das ein haubt ist vber vill lande vnd erden. Dife

schlacht wirt Christo zu gebē/ darūß ist es ein gnedige schlachte
nach dem eussen wesen. Wan Roma ist eusserlich zuknirscht/
aber geystlich baß erbarwet/ dar vmb ist das geschlagen nit in
dem tag des zorns/ wie die kunig/ sonder ist worden ein ander
haubt d̄ Christheit. Darūß steht Job am. xli. Das des drackē
haubt solt kōmē in ein kleins fischienflin. Der drach ist d̄ teufel
seyn corper ist die welt. D̄ haubt ist Roma/ die die welt regiret
vñ vñd yhr hatt/ ist kleyn worden/ vñ in sant Petrs fischienflin
geschloffen/ das mag auch vnser text geben (Conquassabit ca
pita in terra multorū) Er hatt zuknirscht die da haupter seyn
viler lauth/ lande/ vñd erdtreich/ vñd das landt das vill haben
gehabt ist alles vnder die Römer kommen/ vñd die selben seind
auch zurschlagen. Also ist zurbrochen die gewalt beyde/ der
Juden/ vñ der heyden/ vñ regirt allein Christus. Diser vorstade
gefelt mir woll. Zum andern/ er hatt zurschlagen die haupter
auff der erden viler/ das ist/ nit alle die auff der erden gewaltig
seynd hatter zuknirschet/ sonder der vilen. Wan er hatt sie nit
alle gedemutigt vnder yhn in allen landen/ ettlich/ vñd vill aber
nicht alle. Zum dritten/ er hatt zurschlagen die heupter auff
der erde/ viler/ das ist/ die heupter/ die sich auff erde vill gemach
haben/ vñd sich selbst erhebt. Vñd diser vorstandt were der das
alle heupter zurschlagen wern/ das must in zorn geschehen/
vorstandt werden.

¶ Der Acht Vers.

¶ Diser acht vers thut antzeygung von dem leyde Christi vn
sers hern/ durch welchs er ist zu berurter. Ere vñd gewalt kom
men/ vñ durch das zeylich leyden wordē ein haupt aller ding.

Er wirt trincken in seyner wegfart
von dem wasserstrom.

¶ Dife ding alle werden ym geschehen vmb vordinst seyns
leydens. Wasser in der schrifft heyst leyde/ als im. lxviij. psal
men. Die wasser seyndt in mich gegangen biß an meyn leßē 2c.
(Wasserstrom) ist geschwind vñd starck's groß leyden. Wie
sagt er/ wirt es alles auffauffen/ sonder trincken damon/ vñd
andern auch damon zu trincken lassen. ¶ Vñd in seyner
wegfart. Das ist in seyner leben/ das do eyn lauff oder wegt
ist zu dem todt. Aber nach dem end diß wegs wirt er nichts
leyden/ sonder sich ewig frewen/ vñd seyn seynd/ die sich in

yhier wegsart streuen / die werden trincken müssen nach diesem
leben ewig von dem wasser strom / das ist / das ewig leyden.

Darüb wirt er erheben das haupt.

¶ Das ist / darüb wirt ein her werden vñ haupt aller crea-
turen / als d̄ Apostel spricht. Das er sich entledigt hat sein selbst.
vnd ist gehorsam worden biß an den todt des creutz / darüb hat
in gott erhöcht / vnd yhm eynen namen geben der da ist vber all
namen / das ist / das er ein her heyst vñ ist vber all creatur. Vñ
alles was ein namen hatt / vñ etwas ist / das ist ym vnderwor-
ffen / also das in seynem namen alle knie gebogen werde / im hy-
mel / erden / vñ hell. Aufgenommen der da vñnenlich / vñ on name
vnd auch außer allerley weßen ist / gott selber. ¶ Vnd also ist
Christus ein her vber die Juden vnd Heyden / in welche er beyden
alle gewalt vnder sich prochen / als der psalm sagt. Exaltabo
in gētibus / exaltabo in terra / Das ist. Ich wird erhebt werden
in der heydenschafft / vnd wird erhaben werden im landt der Ju-
den. Solt er aber in leyden erhabē seyn / so mösten ye die genidert
werden die darin erhaben waren / vñ das waren die kunig / vnd
die haupter / die seind ernidert. Edlich mit gewalt vnd in zorn /
edlich mit willen vñ gute. Darüb nemet yn die geschriefft ein ku-
nig der Juden / vñ auch ein kunig der heyden. Das heist auch d̄
lvi. psalm. Letetur et exultet gentes 2c. Das ist / die heyden wer-
den frölich sein vnd springen / darüb dan du ein richter bist des
Judischen volcks in der rechtigkeit / vnd ein richter oder hertzog
der Heyde auff d̄ erde. Auch d̄ ander psalm stymmet mit diesem
sprechend. Warüb seind so grymnig die heyden / vñ die leuth d̄
Juden / so vñmütze radt schlagen / das ist / warüb streben sie wi-
der / vnd gedencen nit vnder Christo zu sein / sonder in yher ge-
walt / yn nider zu drucken / das doch ein vorgeblich vnd vñmüt-
z furnehmen ist. Die kunig seynd zusammen getreten / vnd die fursten
seind vber ein kōmen wider gott / vnd wider seynen Christū / das
ist / die seynd die Christo zu fußschemel gelegt werden / die haben
den kunig gottes Christū nit wollen haben / darüb sein sie auch
wider gott / Was gedachte sie mit yherm furnehmen / Wir wollē
zurēyssen yre band vnd last vns hinwegk von vns warffen yhe-
pündē / das ist. Ir Brüder gottis vñ seins Christi / Band / gewale
vñ das scepter seyn sterck / wollē wir nit leyde / er sol nit heische

Philip. ij.

Psalm. xlv.

Psalm. xxij.

Psalm. ij.

mitten vnder vns seynen seynden. Aber was volgt / der da ym
 hymell ist wirt sie belachen / vnd gott wirt yhr spotten / das sie
 so vnnutze ding furnemen. Den so wirt er mit yn reden in seynem
 grym / vnd in seynem zorn wirt er sie zustorn / das ist / das
 der sechste seyten hie sagt. Der her der mit dir ist an deyner rechte
 vers hatt zurstört in dem tag seyns zorns die kunig. Weiter
 volgt. Ich bin aber gesetzt von ym eyn kunigt auff seynen heyligen
 berg Syon. Das ist hie gesagt also. Gott hatt gesagt zu
 meynem herren / Setz dich zu meynen rechten seyten. ¶ Vnd das
 er eyn richter in der heydenschafft auch sey / vnd nit allein vber
 Syon gesetzt / an die stadt der zustörte kunig vñ fursten / sprichet
 er / vnd concordieret. Gott hatt gesagt zu mir du bist meyn sun /
 heuth hab ich dich geborn / forder von mir / so wil ich dir gebē
 die heyde zu eym erbiech / vnd zu eym erbgut alle end der erde
 das ist / das er zurschlahen wirt die haupter in vil landen der heyden
 / fur das eyngelant der Juden / das yn vorworffen vnd
 vorschlagen hatt. ¶ Nū ist noch eynes / das ein bewegen mag
 wie doch cō cordeir vñ vber eyn kñme der viert vers diß psalms
 nach vnserm text mit dem hebreyschen text. Der vnser sprichet
 also. Mit dir der anfang in dem tag deyner sterck in klaren
 glanzen der heylige / auß der mutter / vor dem morgenstern hab
 ich dich geborn. Dieser vers oder text ist sehr vnuorffendlich.
 Aber der hebreysch text laut wie oben (Dein volck seynd die frey-
 willigen in dem tag deyner sterck / in geystlicher zierde / auß der
 morgenröth mutter wirt dir kōmen der daw deyner kindschafft
 Die zwey stück mitten in dem psalm concordian / sonderlich
 das / in dem tag deyner sterck / vnd das ander / in heyliger zierde /
 mit dißem in klarheyt oder glanzen der heyligen / als oben
 gesagt ist. Wan die heylig klarheyt oder lauterkeit / das ist
 die heylige zierde / die der heyligen eygen ist / vnd heyliger dinger.
 Wie reymet sich aber das erst (Mit dir ist der anfang) gegen
 dem (deyn volck seynd die freywilligen) Vrsach dißer zwey-
 speltigen text siche man seyn in hebreyscher zungen. Nū diß zu
 concordiren muß man es fern hattragen. Ja man muß faren
 lassen die glosse die vber vnsern text mit grossem gewalt ersucht
 seynd. Wan die lieben vetter geneeygt seyndt gewesen vorzeyten
 vns der kezer willē / die geschriefft von der gottheit Christi auff
 zu legen / wo es sich hatt leyden wollen / ob es woll der text

grundelich nicht hatt / also haben sie hye gethan vnd glosiert
 (Mit dir der anfang) das ist / O du anfang Christi / & du nach
 der gottheit das anheben vnd end bist / mit dir bin ich in dem
 tag 2c. Also das letzet auch auß der mutter vor dem morgen-
 stern hab ich dich geborn / das ist / auß dem heymlichen weissen
 meyner gottheit / eedan der morgenstern geschaffen ist / hab ich
 dich geboren. Wie wol auch etlich seynd die diß letzet also auß
 legen nach der menscheit. Auß der mutter 2c. Das ist / auß dem
 leyß vnd vter Marie / eedan der morgenstern auff geht in der
 nacht / hab ich dich geberen lassen. Also diß seynd nun
 ganz außgerwungene vnd gewaltige außlegung. Also habē
 sie auch das im andern psalm von seyner gottheit außgelegt.
 (Gott hatt zu mir gesagt) du bist meyn sun / heut hab ich dich
 geborn. So doch das nach & menscheit gesagt ist. Des gleych
 en. Er wirt mich nennen meyn vatter / vñ er soll meyn sun seyn.
 Item. Er hatt yhm meyn namen geben vber all namen. Wiewol
 er da redt von dem menschen Christo / & erhaben ist / wan nach
 der gottheit ist er nit erhaben / hatt auch keynen namen empfan-
 gen von gott. ¶ Nun dise glosse lassen wir faren / wiewol es
 sich on gewalt mit cō cordiern lest also (Mit dir ist der anfang
 das ist / gott ist mit dir. Christo vñ mit allen deynen in genadē /
 darumb so bistu vnd die deynen starck vñ freywillig / wan mit
 welchem gott / der aller anfang ist / nit ist / der ist nit freywillig /
 erfüllet auch das gebott gottis nit / wan er ist ym selb gelassen /
 vnd ist nit frey ledigs willens / sonder gefangen / vnd seyns eyger
 willens. Darumb in diser cō cordantzen muß das wort (mit dir)
 das ist / mit deyner volck (als im lxxij. psalm. Accepisti dona
 in hominibus. Du hast empfangen die gaben in den menschen.
 Das legen etlich auß also. Deyne leuth haben die gaben ent-
 pfangen. Aber der recht vorstandt ist / den sanct Peter gibt. Ac-
 cepta promissione spiritus sancti effudit. i. accepisti dona in
 homines. i. potestatem dandi dona hominibus. Vnde Paulus
 debet dona hominibus. Darauß volgt / das vnser text auß-
 drucket den vrsprung / wo her doch kum das / das volck Chris-
 sti freywillig sey. Nemlich ist das der vrsprung / das der an-
 fang gott selber sey yn ist / vnd also sie freywillig mach. Dar-
 umb finde mā offft / das vnser text höher set dan der hebreysch /
 doch in gleycher meynung. Also nun diß / auß dem vter vor dem

Psalmus
 lxxxviij.
 Philip. ij.

Pal. lxxvj.

Adu. iij.

Ephe. iij.

Iohan.i.

morgenstern hab ich dich geborn/dich/das ist/die deynen/dein
kindschafft/dein kinder/wie oben außgelegt ist. (Hab ich gebo
ren/das ist/das keins mensche werck/fleysch/oder blut/ Christi
kinder machet/sonder gott gebirt sie/vnd macht sie gleych wie
dau von gott/vn on menschen werck felt. Daruß sprich auch
Johanes. Die auß gott geborn sind. Nu so stymmen die beyd
hab ich dich gebore/vn/das dir sol komen d daw deyner kint
schafft. ¶ Weyter. (Auß de vter vor dem morgenstern) das ist.
auß d liebe der Christenheit/ als oben gesagt. Das d vter ist die
liebe gottis in der christen seelen/auß welcher got gebirt die kind
Christi. Vnd durch das vter leret wie das die kinder Christi vß
gott geborn werden/doch durch mitwircken vn zuchun d Chi
stenheit/doch on fleyschlich werck/sonder mit liebe vnd leer des
wan gottis/das ist/auß d morgenröth muter/auff hebreysch.
Vnd in disem fert aber vnser text höher/dan der hebreysch/wan
durch dz wortlin (deyner kindschafft/druckt er auß den vispiüg
vn geßeter vnd meyster der selben kindschafft/gleych wie er oben
durch das wortlin (die freywilligen) auch den anfang vnd ur
sprung der selben auß druckt. ¶ Nun ist noch da (vß dem mor
genstern) Ist nit zweyffel das der morgenstern vor der morgen
röth herbrücht/vn sie mitbringt. Die morgen röth ist die Christe
heit/die selb auch der morgenstern/auß der christenheit liebe/vn
doch eedan sie weyße oder wircke/so hatt gott auß yhn geborn
als im Esaiä. Ich bin vorlassen vnd vnfruchtbar/wo komen
mir diße kinder alle her. Also nit on sie vnd doch on sie wircket
gott frömen menschen. Gleych wie auch in der natur mit on die
mutter/vnd doch on die mutter schafft er kinder/auß yhren ley
ben/küpt yhn zuuor in yren leyben/also auch in eynem yzliche
menschen küpt er zuuor an mit gnaden/vnd wirckt/ eedan wir
nach der gnad ruffen oder mitwircken. Das heysßen die Docto
res. Gām primā et preuenientē/das ist/die erst vn vorkomende
genadt.

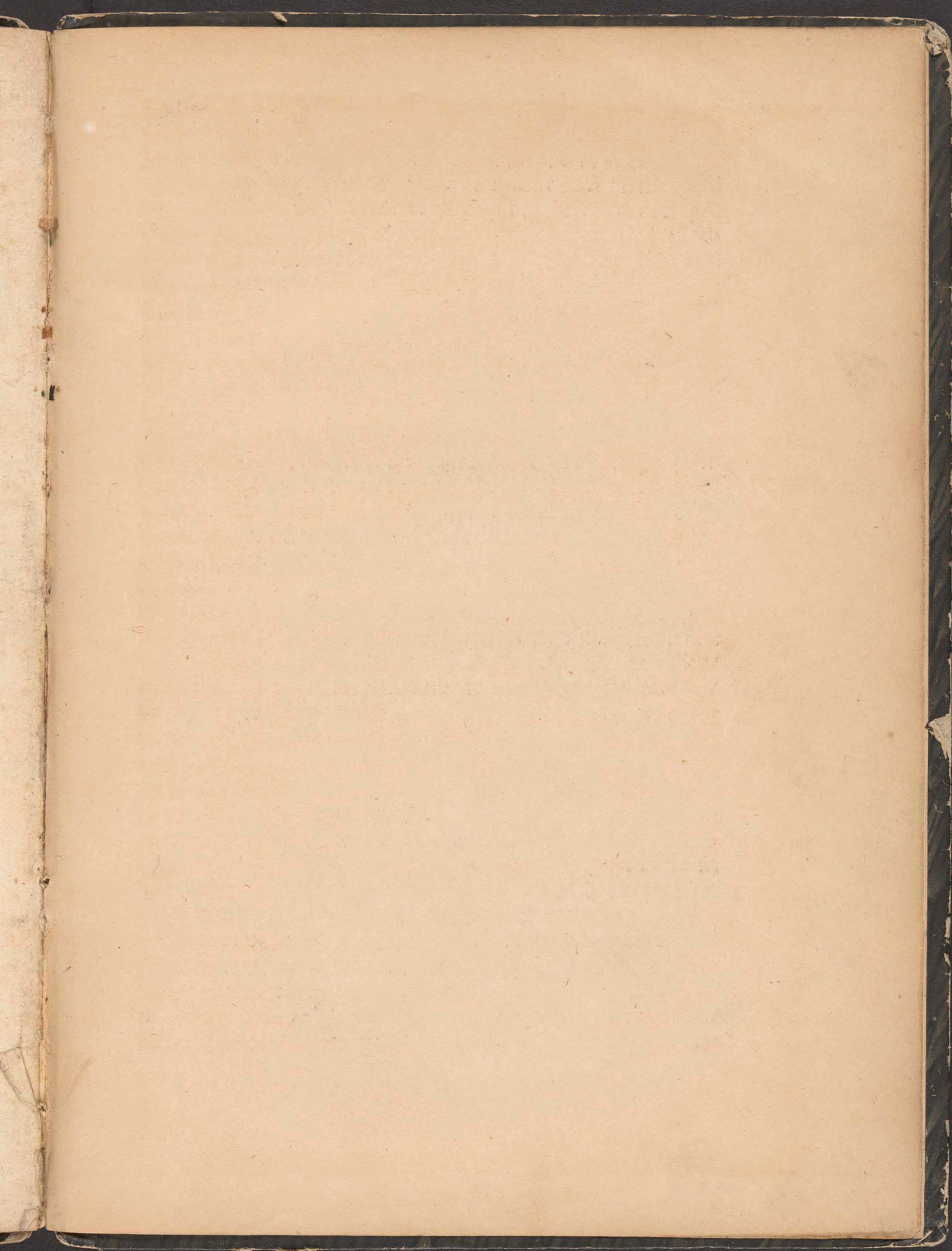
Elaig. xlix.

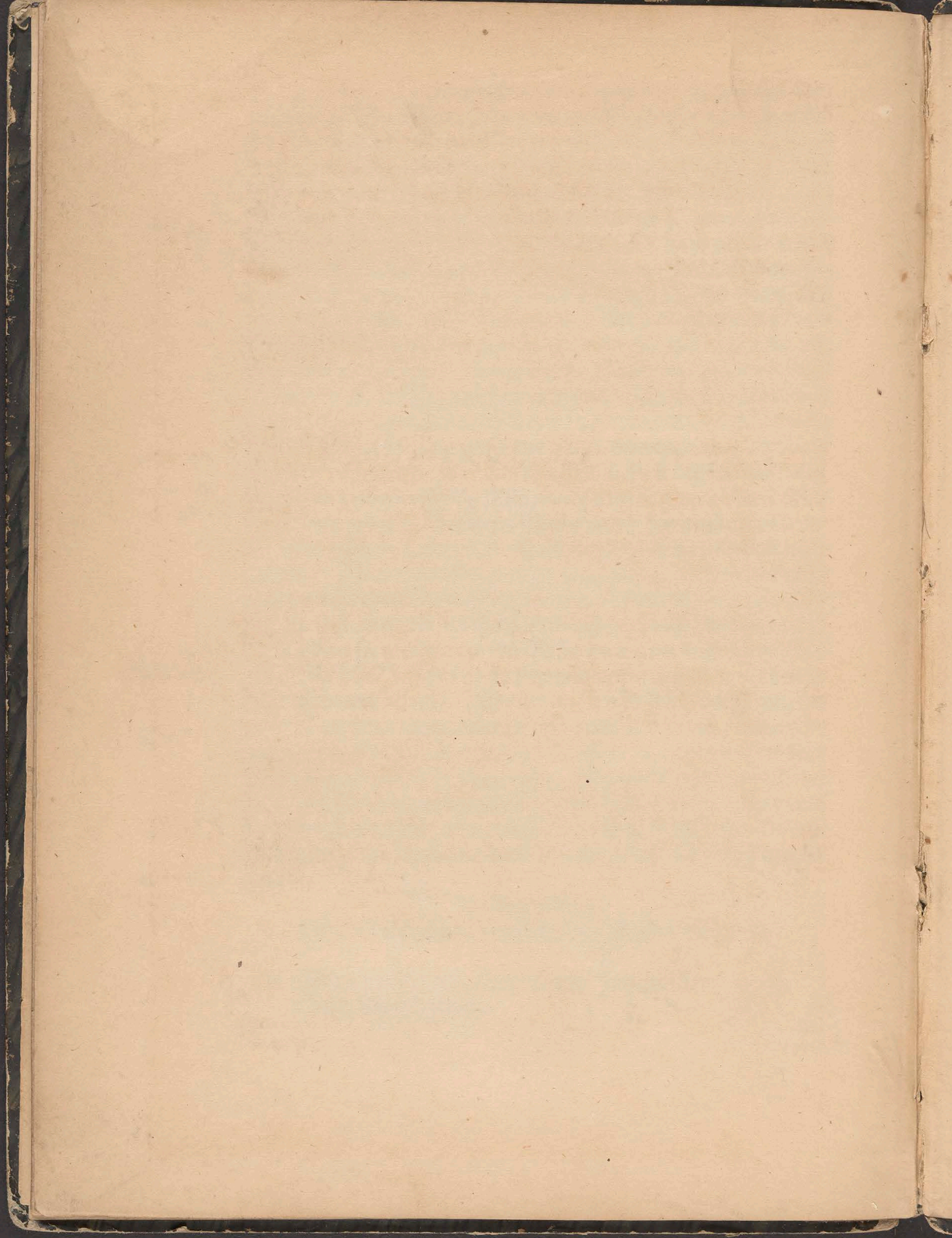
B. Augustinus.

Gracia dei preuenit vt velimus: ne frustra velimus.

¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johān. Gnnenbergk
Nach Christ gepurt.

1 5 20 Jar.





88/4885

BS

1450

110th

L97

1520

Howard FC

88 x 2

